

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 R., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 R. 20 Pf., außerhalb desselben 1 R. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 55.

Samstag, den 11. April 1891.

52. Jahrgang.

Amthche Bekanntmachungen.

Waiblingen. In Grobheppach ist in 2 Gehöften die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Den 9. April 1891. R. Oberamt: T h y n.

Waiblingen.

A u f f o r d e r u n g

zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1891
behufs der Besteuerung pro 1891/92.

Unter Bezugnahme auf die Aufforderung des Steuerkollegiums vom 30. vor. Mts. Staatsanzeiger Nr. 73 und auf diejenige des R. Kameralamts vom 2. ds. Mts. Amtsblatt Nr. 51 zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1891 werden die Steuerpflichtigen aufgefordert, am 9. 10. 11. 13. 14. 15. 16. 17. und 18. April je Vormittags 8-12 und Nachmittags 2-6 Uhr, auf dem Rathaus mündlich zu fattieren, oder die Fattionszettel, soweit sie nicht zugesandt werden, abholen zu lassen und solche spätestens bis 20. d. Mts. an die Ortssteuerkommission ausgefüllt wieder abzugeben.

Nach Ablauf der oben angegebenen Frist werden die Fattionszettel, soweit sie bei der Ortssteuerkommission noch nicht eingekommen sind, abgeholt, bezw. diejenigen, welche an den obigen Tagen auch nicht mündlich fattiert haben, durch den Diener vorgeladen werden, wofür in beiden Fällen demselben 20 % Ganggebühr zu bezahlen sind. Weitere Versäumnisse der Pflichtigen hätten Strafe zur Folge.

Bezüglich der Fattierung der bei der Gewerbebank angelegten Gelder wird bemerkt:

a) Die Einlagen der Mitglieder werden von der Bank fattiert und versteuert.

b) Nichtmitglieder haben die bei der Gewerbebank angelegten Gelder ohne Ausnahme zu fattieren.

Den 6. April 1891.

Ortssteuerkommission:
Vorstand: Stadtschultheiß:
G e l.

Waiblingen.

Bekanntmachung, betr. Holzabfuhr aus dem hiesigen Stadtwald.

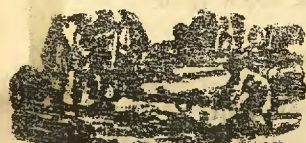
Diesjährigen Personen, welche im Laufe des letzten Winters im Stadtwald „Erdesfallweg“ und „Butterweg“ forstliches Reisfach erkaufte und solches noch nicht abgeführt haben, werden hiemit, nachdem der Räumungs- bezw. Abfuhrtermin abgelaufen ist, unter Strafandrohung aufgefordert, ihr Holz binnen 8 Tagen aus dem Walde zu schaffen und an die Abfuhrwege zu bringen, damit mit der Kultivierung der betr. Waldstelle begonnen werden kann.

Den 9. April 1891.

Stadtschulth. Amt.

Revier Unterweissach.

Eichenstamm- und Brennholz-Verkauf.



Am Freitag den 17. April Vormittags 10 Uhr bei Bäcker Gall in Oberbräden aus dem Stadtwald Kohlhan und Mittlerer Floßhan.

46 Eichen IV Cl. mit 10 Fm., 8 Stk. Nadelholz Langholz mit 3,8 Fm. III-V Klasse. Am.: 30 eichene Prügel, 16 buchene Schelter, 86 dto. Prügel, 1 Nadelholz-Prügel, 3 eichen, 18 buchen, 6 Nadelholzanzbruch; 740 Stk. eichen, 4470 buchene Wellen gebunden.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 7 1/2 Uhr bei der Steinbacher Kelter.

Weinheim.

Lieferung von fertigen Tuchjoppen.

Für die hiesige Feuerwehr sollen 34 Joppen angeschafft werden, aus dunkelgrauem Tuch, Futter aus Baumwollwiber, mit Stehragen und einreihigen Hornknöpfen.

Offerte über die Lieferung, welchen Muster von Tuch und dem Futter angehängt sein müssen, nimmt das Schultheissenamt bis 20. d. Mts. entgegen.

Den 8. April 1891.

Schultheissenamt
M e r g.

Sonnen- und Regenschirme

empfehle auf den Markt in guter Waare.

NB. Reparaturen und Ueberziehen billigst

Ferd. Fröh, Schirmsabrikant
in W i n n e n d e n.

Schwaibheim.

Flaschenerarbeit.

Die Lieferung von 8 Stück Feuerbutten mit ledernen Tragriemen soll im schriftlichen Submissionsweg vergeben werden, Voranschlag und Affordersbedingungen sind auf dem Rathhause aufgelegt.

Schriftliche Offerte sind längstens bis 1. Mai Mittags 1 Uhr einzureichen.

Den 8. April 1891.

Gemeinderat
Vorstand S c h m i d.

Stetten i. N.

Vieh-, Wein- und Most-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der † Gottlieb Haidles Witwe kommt am

Montag, den 13. April 1891

Nachmittags 1 Uhr

zum öffentlichen Verkauf: 2 neumeltige Kühe, circa 2 Eimer 1888er Wein, 3 Eimer 1890er Wein und 20 Eimer

Most, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Die Erben.

Deutsche und amerik.

Dung-Gabeln,

stählerne Schaufeln und Spaten,
Achsen & Büchsen, Radreise,

alle Sorten Ketten,

Pflüge, Pflugscharen, Riester

empfehle in großer Auswahl

C. Villinger-Zeller.

Hiezu ein zweites Blatt.



Empfehle mein Lager
in **Ahren** jeder Art
unter Garantie.
Nägel-Ahren 10 Mt.
Silb. Remontoir
mit Goldbreit 16 Mt.
Regulateur-, Wand-
und Becker-Ahren.
Ahr-Ketten,
Opt. Waaren, als:
Brillen, Zwicker,
Barom., Therm. etc.
Reparat. pünktlichst.

E. Oppenländer
Uhrmacher & Opt.
neben der Kirche.
Waiblingen.

Magnetisches Heilverfahren.
Karl Nagel Magnetopath, hat
sich in **Cannstatt** niedergelassen und
wohnt **Waiblingerstraße No. 22**
1 Treppe hoch, heilt **Kopf- und**
Nervenschwäche, Rheumatis-
mus, Brust-, Magen- u. Unter-
leibsleiden etc. etc.
Sprechstunden Vormittags
9-12 und Nachmittags 2-5 Uhr.

Waiblingen.
800 Mark und
600 Mark
hat gegen doppelte Güterversicherung
bis **Georgi** auszuleihen
Wer? sagt die Redaktion.

1200 Mark
sucht gegen gute Gütersicher-
heit sofort aufzunehmen
Wer? sagt die Redaktion.

C. Villinger-Zeller
in **Waiblingen**
empfiehlt

emaillierte **Kochgeschirre,**
Casserole,
Suppen- und Gemüse-Schüsseln,
Fleischplatten, Teller,
Wasserschöpfer, Wassereimer, Waschbecken,
Teuchter,
Kaffee- & Milch-Kannen,
Theekannen etc. etc.
Gusseiserne Kochtöpfe & Casserole.
Glas- & Porzellan-Waren
in reichster Auswahl.

Württemberg. Portland-Cement-Werk
Lauffen a. N.

empfiehlt sein Fabrikat von höchster Bindekraft bei vollkommener
gleichmäßiger Qualität und Volumbeständigkeit zu Hoch-,
Wasser- und Brückenbauten, Kanalisierungen, Reser-
voirs, Betonierungen und Cementarbeiten aller Art, Ver-
putzen, zur Cementwarenfabrikation etc.

Der Versandt geschieht in Säcken à 50 Kilo od. in Fässern à 180 Kilo Brutto.
Die hohe Leistungsfähigkeit unseres mit den neuesten
und besten Einrichtungen versehenen Werkes verbürgt die sorg-
fältige und sofortige Ausführung aller Aufträge.

Württembergisches
Telegramme: Cement- **Portland-Cement-Werk** Heilbronn 75.
werk Lauffenneckar zu Lauffen a. N.

Waiblingen.
Pferdekredit-Besuch.
Ein durchaus zuverlässiger in den
Feldgeschäften bewandeter, findet bei
hohem Lohn und guter Behandlung
Stellung.
Näheres zu erfragen bei
Bäder Pfessing.

Ein junger Mensch, welcher Lust
hat die Bäckerei zu erlernen findet
eine
Stelle
ohne Lehrgeld bei
Chr. Wieland.

Waiblingen.
Einen ordentlichen jungen Menschen
nimmt in die
Lehre
W. Glöcker
Maler und Lackier.

Waiblingen.
Eine freundliche
Wohnung
hat sogleich zu vermieten
Wilh. Källinger
Schuhmacher.

Waiblingen.
Auf **Jakobi** zu vermieten eine
freundliche
Wohnung
im ersten Stock mit vier Zimmern
nebst allem Zubehör
R. Ammann jr.

Waiblingen.
Einen
Hahnen 
und 10 Stück
Hühner
hat zu verkaufen
Albert Stumpp, Schuhmacher
auf dem Wasen.

Waiblingen.
Heber den Markt.
Um mit meinem Waarenlager gänzlich zu räumen habe ich die
Preise nochmals reduziert und empfehle ich hauptsächlich
Bettzeug, Schurz- & Kleiderzeug,
Hosenzeug in prima Qualität,
Hemdenzeug, Blousenzeug,
ebenso schönen
Druckkatun, Grottonne und Zik,
eine schöne Auswahl schwarze und farbige
Frauen- & Kinderschürzen,
sowie **Kragen und Cravatten,**
sowie noch verschiedenes andere.
Um gütigen Zuspruch bittet
A. Durian,
vormals Schwarz Ww.
NB. Mein Stand befindet sich vis à vis von Herrn
Buchbinder Villinger.

K o r b.
Seibefreien ewigen und dreiblättrigen
Leesamen
Grassamen, Zuckerrübsamen, Zuckermoorhirse,
acht virginischen Pferdezahnumais,
Erbsen, Linsen und Wicken
in neuer keimfähiger Waare empfiehlt
C. L. Schäfer.

STUTTGART.
Kommt alles!
Der Frühling läßt in diesem Jahr
Nicht lange auf sich warten;
Doch nur Geduld; es blühen bald
Die Blumen in unserm Garten.
Schon schaut der Storch vom hohen First
Stolz auf die Welt herunter;
Die Vögelein in Hock und Hag,
Sie werden wieder munter.
Die Schwalben sezeln durch die Luft,
Der Fink singt Liebeslieder,
Im grünen Wald der Ruckuck ruft,
Die Nachtigall schlägt im Flieder.
In Wonne schwebt die ganze Welt!
Das Lamm springt auf der Weide,
Der Wald, der Hain, die Flur, das Feld,
Sie prangen im Frühlingkleide.
Dann ist's für mich auch höchste Zeit,
Zu zeugen in neuem Glanz sich:
Da hol' ich mir mein Sommerkleid
Bei der „Goldnen Zweiundzwanzig.“

22 „Goldene 22“ 22
Rothebühlstraße.
Größtes u. billigstes Kleidergeschäft Stuttgarts.
Frühjahrs- und Sommer-Anzüge in soliden
Stoffen und vorzüglicher Verarbeitung 14, 16, 18, 20, 22, 24,
26, 28, 30 bis 50 Mt. **Konfirmations-Anzüge** 9,
10, 11, 12, 13, 14, 16 bis 30 Mt. **Frühjahrs- und**
Sommer-Ueberzieher 10, 12, 14, 16, 18, 20-40
Mt. **Hosen u. Westen, Joppen, Schlafröcke**
u. Arbeitskleider in reichlicher Auswahl und zu spott-
billigen Preisen. **Knaben-Anzüge** für jedes Alter
passend, vom einfachsten bis elegantesten Genre, 3, 4, 5,
6, 7, 8, 9, 10-20 Mt.

Großer Frühjahrs-Ausverkauf

in Buckskins, Kleiderstoffen, Cattun, Weißwaaren,
Vorhang- und Möbelstoffen, Sonnenschirmen sowie
Damen-Confections

zu sehr herabgesetzten Preisen bei
Ludwigsburg.

J. H. Ruoff.

Die Visitation

Der hiesigen Volksschulen wird diesen Frühling durch Herrn Bezirkschulinspektor Stadtpf. Holz vorgenommen werden und zwar zunächst in folgenden Klassen:

am Montag den 13. Apr. Nachm. 1 1/2 Uhr in der Oberklasse der Knaben.
Dienstag den 14. Apr. Vorm. 8 Uhr in der Oberklasse der Mädchen.
den 14. Apr. Nachm. 1 1/2 Uhr bei Hr. Unterl. Erhardt.
Mittwoch den 15. Apr. Vorm. 8 Uhr bei Hr. Schull Elsäßer.
den 15. Apr. Nachm. 1 1/2 Uhr bei Hr. Lehrg. Clement.
Es werden hiezu die verehrl. bürgerl. und kirchl. Kollegien, die Eltern der Schüler wie alle Freunde der Schule geziemend eingeladen. J. Austr. Waiblingen, 10. April 1891. Districtschulinspektorat: Dac. Zeller.

Turn-Verein Waiblingen.

Montag, den 13. April
abends 8 Uhr

Monats-Versammlung im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet, und besonders derjenigen Mitglieder, welche am nächsten Unterhaltungs-Abend mitwirken wollen.
Der Ausschuss.

Waiblingen.

Zur Ausfaat empfehle ich

seidefreien Provencer Luzernsamen,
seidefreien dreiblättrigen Klee Samen,
habersfreie Wicken, Grassamen,
Erbsen und Linzen.

In guter keimfähiger Waare zu billigen Preisen.

Friedrich Pfander.

Trockene und in Öl abgeriebene

Farben

empfehle billigst

C. Willinger-Zeller.

Gebr. Stollwerck's Herz-Cacao,

nach in Deutschland sowie in den meisten Staaten patentirtem Verfahren bereitet.

Jedes
Cacao-Herz
für 1 Tasse
3 Pfennig.



Dose mit 25
Cacao-Herzen
75 Pfennig,
für 25 Tassen.

Grösster Nährwerth,

da laut Analysen erster Chemiker, wie: Dr. Bischoff, Prof. Dr. Hilger, v. Liebig u. a. höchster Eiweiss- und höchster Theobromin-Gehalt. Einfache schnelle Zubereitung. Wohlgeschmack und Gleichmässigkeit des Getränkes. Vorräthig in den meisten geeigneten Geschäften.

Waiblingen.

Empfehlung.

Auf beginnende Verbrauchszeit empfehle mein gut sortirtes Lager in bestglazirten

Steinzeugröhren
für Wasser- Ab- und
Zuleitungen, Abort
und Dunstrohran-
lagen u. s. w.

in den Lichtweiten von 5 bis
30 cm. in vorzüglicher Qualität und unter Garantie für Haltbarkeit.



K. Ammann jr.

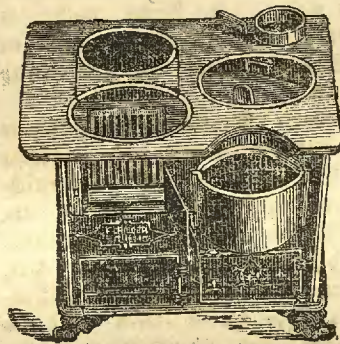
Waiblingen.

Herde und Ofen

in großer Auswahl
empfehle bestens.

Herde
werden nach jedem
Wunsch angefertigt.

Wilh. Braun,



Schlosserei-, Ofen- & Herd-Geschäft.

Lehr-Verträge Miet-Verträge

sind zu haben bei

E. F. Bud.

Waiblingen.

Kinder- wagen



sowie alle Sorten
Bürsten u. Pinsel, Holz-
schachteln, Holzwaaren,
Spazierstöcke, Cigarren-
spitzen & Pfeifenartikel u.
empfehle billigst

Louis Käser,
Drehstler.

Waiblingen.

Ein feines
Chirengestell samt Chire,
Heu und Oehmd
einen leichteren Wagen
1 Pflug und 1 Egge
mit eisernen Zähnen,
hat zu verkaufen. Eisenbrenner

Waiblingen.

Et ca 60 Zentner schönes
Klee- & Wiesenheu
hat zu verkaufen.
Ch. Wälpert, Schreiner.

Waiblingen.

Ungefähr 10 Ctr.
Heu und Oehmd
hat zu verkaufen.
J. Reichle, Schreiner.

Waiblingen.

Heu und Oehmd
hat zu verkaufen.
Schlicht Ww.

Waiblingen.

Ein tüchtiges
Mädchen
nicht unter 17 Jahren, für Haus-
haltung und Garten, wird bis Ge-
orati gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Frischgewässerte
Stockfische

empfehle
G. C. Herzog.

Waiblingen.

Nächsten Montag
Kutteln

bei
Gottlob Hölder
zur Traube.

Waiblingen.

Eine Partie trockenes Abfallholz hat
zentnerweise zu verkaufen. Louis Käser.

Württemberg.

Stuttgart, 9. April. **A t t e n t a t a u f e i n e n** Poften. Heute früh 3 Uhr wurden auf dem am Stodgebäude stehenden Nachposten, einen Einjährig-Gefreiten der 10. Compagnie Grenadierregiments Königin Olga, in der Kronprinzstraße von einem Premier-Lieutenant a. D., der geistig gekört und erst vor kurzem aus einer Irrenanstalt entlassen sein soll, zwei Revolvergeschosse abgefeuert, welche jedoch ihr Ziel verfehlten. Erst mit Hilfe des Heizers und Nachwächters des Stodgebäudes, der dem sich verzweifelt Wehrenden den Revolver entriß, gelang es dem Posten, den Thäter zu überwältigen. Letzterer wurde, nachdem sodann ein Schutzmann dazu gekommen war, gefesselt und in Gewahrsam gebracht.

Das Lehr-Infanterie-Bataillon tritt in diesem Jahre am 11. d. Mts. in P o t s d a m (alte Kaserne des Regiments der Garde du Corps am Kanal) zusammen. In demselben stellen die 7 Inf.-Regtr. des I. A. R. zusammen 1 Offizier (Hauptmann Schäfer des 4. Inf.-Regts. Nr. 122) 3 Unteroffiziere, 1 Tambour und 32 Gemeine. Die Mannschaften werden von den Sammelpunkten Ulm und Heilbronn am 9. bezw. 10. d. Mts. mit der Eisenbahn nach Potsdam abgefañt werden.

In der Vorstadt B e r g tritt die Diphtheritis in epidemischer Weise auf und nimmt vielfach einen schlimmen Verlauf. Kinder jeden Alters werden davon ergriffen und haben viele Familien über an dieser heimtückischen Krankheit darniederliegende Kinder zu klagen.

E h l i n g e n, 7. April. Heute-abend vergnügten sich einige Knaben damit, im sogenannten Hammerkanal auf angebundenen Teilen eines Floßes herumzuspringen. Der 12jährige Sohn des Metallrehers Rölle glitt auf einem Stamme aus, fiel ins Wasser, und erst nach mehrstündigem Suchen konnte seine Leiche gefunden werden.

In M ü h r i n g e n, O. A. Horb, wird seit 1. April ein braver Bürger und tüchtiger Handwerker, Vater von 5 unerzogenen Kindern, vermißt. Einige Wochen vorher war er vom Oberkenn auf die Scheuertenne herabgefallen und soll von da an geistig gekört gewesen sein.

A a l e n, 8. April. In L a u t e r b u r g wurden heute um 12 Uhr die letzten Sonntag verunglückten 7 Konfirmanden beerdigt. Ein bekänzter Wagen fuhr durch den Ort und nahm der Reihe nach die Särge auf, nachdem vor jedem Trauerhaus die Schuljugend von Essingen einen Choral gesungen hatte. Sämtliche Leichen wurden in ein Grab gebettet.

K e u t l i n g e n, 8. April. Gestern vormittag mißhandelte die Frau eines Schneiders in der St. Leonhardstraße das 7jährige Mädchen aus erster Ehe zuerst mit einem Scheitlichen Holz in unmenschlicher Weise und begoß es dann mit heißem Wasser, so daß der inzwischen hinzugerufene Arzt an dem Wiederaufkommen des Kindes zweifelt. Der behauerswerte Mann, den man von der Arbeit nach Hause rief, hätte sich, schreibt die Schw. Krzigt, an seiner Frau thätlich vergriffen, wenn man ihn nicht davon abgehalten hätte. Zudem ist dieses W i b die Schwester der ersten Frau, also auch die Tante und überdies noch die Patin des Kindes.

E h i n g e n, 8. April. In Thailfingen kam ein 7jähriges Mädchen in Abwesenheit seiner Mutter dem Feuer des Herdes so nahe, daß dessen Kleider Feuer fingen und dasselbe so schwere Brandwunden erhielt, daß es denselben erlag. Die Teilnahme mit der Schwergedraften Familie ist eine allgemeine.

S a u p h e i m, 8. April. Seit vorgestern scheint der Frühling sich bleibend eingestellt zu haben, die S t ö r c h e haben sich auf allen Kirchstürmen der umliegenden Ortschaften eingefunden und beleben unser großes Aieb zur Freude von Jung und Alt.

M ö d m ü h l, 8. April. Diesen Vormittag stürzte im städtischen Waschhaus das Kamin samt dem Rauchfang ein, während zwei Wäscherinnen vor dem Waschkessel standen. Die Frauen wurden durch die einstürzende Masse niedergeschlagen und bis zum Kopf begraben. Beide wurden schwer verletzt.

A u s w ä r t i g e T o d e s f ä l l e.

Körigsbrunn — Hall: Rath. Laun, geb. Dötschmann. Leutlich: Reszgentia Schab, 69 J.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 10. Apr. Der Gemeinderat von L o n d o n beabsichtigt, laut Hoff. Z., dem K a i s e r im Sommer eine Willkommensurkunde in einem goldenen Kästchen zu überreichen.

B e r l i n, 9. April. **R e i c h s t a g.** Arbeiterschutzgesetz. § 125 Entschädigungsrecht des Arbeitgebers bei Kontraktbruch (des Arbeiters.). **S i n g e r** (Soz.) begründet den Antrag auf Streichung. Nachdem v. P u t t l i a m e r (kons.) für die Vorlage gesprochen, erklärt Minister v. B e r l e y s c h, die in letzter Zeit hervorgetretene Zunahme der Neigung der Arbeiter zum Kontraktbruch und die dadurch verursachte Schädigung des öffentlichen Wohls habe die Regierung vornehmlich zu der Aufnahme der getroffenen Bestimmungen in die Vorlage bewogen.

Der Senatoren-Konvent des R e i c h s t a g s beschloß, laut „Kön. Volksztg.“, die Abgeordneten zu einer stärkern Teilnahme an den Arbeiten des Hauses aufzufordern.

M ü n c h e n, 8. April. Dem offiziellen Saatenstandsberichte zufolge ist in ganz B a y e r n das Wintergetreide in Folge der dünnen Schneedecke ausgefroren oder ausgefañt. Die Sommerfaat ist sehr knapp, der Stand der Weinberge und Obstkulturen ist sehr ungünstig.

In der Delferstraße in S a n n o v e r ist am Dienstag nachmittag 5 Uhr ein großer Neubau eingestürzt. Vier Personen wurden verschüttet; zwei blieben am Leben, zwei sind tot.

Am Walde bei D a b e n w e l l e r hat sich dieser Tage

ein 12jähriger Knabe der Sohn einer vermöglichen Witwe erhängt, weil er dabei betroffen wurde, als er sich vom Tische seines Onkels einen — Pfennig aneignete.

A u s F r a n k e n, 9. April. Auf der sogen. schiefen Ebene bei Neuenmarkt in Oberfranken wurde ein mächtiges S t e i n k ö h l e n f l ö z entdeckt. Dasselbe liefert eine fette, tiefschwarze Pechkohle, welche den sächsischen nicht nachsteht. Größere Fabriken erhielten Probewagen der Kohle zugesandt und haben ein sehr günstiges Urteil über dieselben abgegeben.

Ausland.

W i e n, 7. April. Eine Versammlung von 5000 Bäderehilfsbeschloß trotz Abmahnung des Gewerbeinspektors morgen allgemein in Wien zu kündigen und dann zu s t r e i k e n. Sie fordern den Achtstundentag.

W i e n, 9. April. Wegen des drohenden Bäderehrens schloß der Magistrat mit auswärtigen Bäckern Verträge ab behufs eventueller Brotlieferung und setzte sich ins Einvernehmen mit den Militärbehörden, um dieselbe zu veranlassen, Dofen und Mannschaften zur Verfügung zu stellen.

(R u s s l a n d.) Großes Aufsehen erregt die scharfe M a f r e g e l u n g des Großfürsten M i c h a e l von R u s s l a n d durch die Entziehung seiner Eigenschaft als Chef mehrerer Regimenter etc. wegen seiner Vermählung mit der Gräfin Werenberg, der Tochter des Prinzen Nikolaus von Nassau, aus dessen morganatischer Ehe mit der Tochter des bekannten russischen Dichters P u s c h k i n, nachdem der Zar die Genehmigung dazu verweigerte.

L o n d o n, 9. April. Bezüglich der Erneuerung des Dreiebundes erfährt die Times, die Unterhandlungen sind zu einem befriedigenden Abschluß gebracht worden, ohne wesentliche Änderungen der bisherigen Vertragsbestimmungen. Der Dreiebund bleibt denselben Natur zur Erhaltung des Europäischen Friedens. Die verbündeten Mächte garantieren sich gegenseitig ihre Länderbesitze in Europa. Die Kolonien sind ausgeschlossen, der Vertrag wird auf fünf Jahre verlängert und demnächst unterzeichnet. — Die Times erhält die Meldung aus Lissabon, daß die republikanische Bewegung in P o r t u g a l bedenklich zunimmt.

L o n d o n, 8. April. Ein heftiger S c h n e e s t u r m wütete heute in Nordengland und Schottland. An mehreren Punkten ist der Bahnverkehr gekört.

L o n d o n, 10. Apr. Der Times wird aus S a n s i b a r gemeldet: In der Nähe des P a l a i s des S u l t a n s fand eine P u l v e r e x p l o s i o n statt, wobei 4 Personen getötet und zahlreiche, einige bis zur Unkenntlichkeit, verbrannt oder sonst beschädigt wurden. Die Explosion wurde wahrscheinlich dadurch herbeigeführt, daß man in dem dunklen Gange des Pulvermagazins offen brennende Lichter gebraucht.

L o n d o n, 10. April. Die Blätter veröffentlichen schlimme Nachrichten über den Zustand in Argentinien. Laut Times suspendierte die Nationalbank in Buenos Ayres ihre Zahlungen.

S a n s i b a r, 10. April. Major v. Wischmann übergab heute die Geschäfte an den Gouverneur Frhrn. v. Soden.

Durch ein Erdbeben wurde vor einigen Tagen die Ortschaft A b i l - D j e v a s im Distrikt Van in Klein-Asien verwüstet. 146 Häuser sind vollständig in Trümmer gestürzt, 240 weitere Gebäude wurden stark beschädigt. Hunderte von Menschenleben sind zu beklagen; das Elend unter der überlebenden Bevölkerung ist groß. Wie verlautet, hat der Sultan sofort 500 türkische Psund für die Opfer des Unglücks angewiesen.

P h i l a d e l p h i a, 9. April. Polizeikommandant Loar und 13 Unterschiffs wurden heute verhaftet unter der Anschuldigung, streikende Arbeiter bei deren Angriff auf das Werk der Ertel'schen Gießgesellschaft getötet zu haben.

Verschiedenes.

Nach F a l b mußte es sich in dem Verhalten des Wetters um den 8. April (kritischer Tag 1. Ordnung) offenbaren, ob der April trockener sein werde als der März. Wenn nämlich um diese Zeit die Niederschläge nur spärlich sein sollten, so deute dies auf Ursachen, die ihrem Zustandekommen entgegenstehen und ihren Einfluß noch weiterhin erstrecken dürften. Stärkere Niederschläge sind mithin erst um den 16. April zu erwarten.

Ein Wirt von N u s b a c h war nach Amerika durchgebrannt. Nach einigen Monaten wurde er von dort durch die Uebersendung eines Totenscheines als verstorben gemeldet. Kürzlich hat sich die zurückgelassene Ehefrau wieder verheiratet; vor wenigen Tagen nun kam aus Amerika ein Brief, worin ihr der für tot gehaltene Gemahl seine baldige Ankunft in die Heimat mitteilte; die Aufregung der Neuvermählten soll groß sein.

Handel und Verkehr.

S e i l b r o n n, 7. April. (Kartoffelmarkt.) Bei dem heute abgehaltenen Markte stellten sich die Preise per Zentner bei gelben Kartoffeln auf 2,50 bis 2,80 M., blauen 3 bis 3,20 M., Wurskartoffeln 3,80 bis 4 M.

Evangel. Gottesdienst.

Sonntag, 12. April. 9 Uhr Predigt: Helfer B e l l e r. Konfirmation.

4 Uhr Nachmittagsgottesdienst: Dejan G e b.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 12. April. 9 Uhr: Predigt und Amt. 2 Uhr: Nachmittagsandacht.

Kremsthal-Post

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erschint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einzugsgebühren in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4paltige Garnanzzeitung oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 55.

Samstag, den 11. April 1891.

52. Jahrgang.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Brust-Caramellen.

Unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Krampfhusten, Athemnot, Brust- und Lungen-Katarrh.

Allein ächt bei Fr. Kayser.

Stuttgart.



Seidenhüte

Filz-Hüte
Blüschhüte

in größter Auswahl empfiehlt

W. Klumpp, Hutmacher,
Hirschstraße 5.

Das bedeutendste
und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Anna in Altona b. Hamburg
versendet kostenfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.)

gute neue.

Bettfedern für 60 Pf. das Pfund,
vorzüglich gute Sorte! A u. 1,25 Pf.
prima Halbbaunen nur 1,60 Pf.
prima Ganzbaunen nur 2,50 Pf.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5%
Rabatt. -- Umtausch bereitwillig.

Fertige Betten (Oberbett,
Unterbett und 2 Kissen) prima
Zulettstoff auf's Beste gefüllt.

Einschlüssig 20 u. 30 Mt.
Zweischlüssig 30 und 40 Mt.
Für Hoteliers u. Händler Extrapreise.

Toilette-Absfall-Seife pr. Pfd. 60 Pf.

Glycerin-Transp.-Seife pr. Pfd. 70 Pf.

in vorzüglicher Qualität bei
Ch. Daiber, Friseur.

Eheringe

unter Garantie sind in größter
Auswahl zu den billigsten Preisen
stets vorrätig bei

Karl Kurb, Stuttgart

Goldarbeiter,

Eberhardsstraße 59,
neben dem Neuen Tagblatt.

Hustenzucker

sehr lösend in Paquet zu 10 und
20 Pfennig, sowie offen Gramm-
und Kiloweise empfiehlt

Chr. Wieland, Conditior.

Hans Stützel's

Prinzess- kindermehl

beste Allgäuer Milch enthaltend ist in
Folge seines hohen Nährwerts und
leichtesten Verdaulichkeit das beste und
billigste Nahrungsmittel für
Kinder, bietet vollständigen Ersatz der
Muttermilch und wird seit vielen
Jahren mit gutem Erfolge verwendet.

Zu haben bei A. Bollmer Wwe.

Wer Husten hat

versuche die seit Jahren
vielbewährten und allein
wichtigen

Carl Mill's

Spizwegerichsft

Brust-Bonbons

per Packet 10 und 20 Pf. und

Spizwegerich Fruchtsaft

per Flacons 50 Pf. und 1 Mt.

Alleinige Niederlage in Waib-
lingen bei

Karl Klensk.

Christian Pfeiderer

Stuttgart

Hauptstätterstr. 42

Waiblingen

Schmiedenerstrasse

empfehl

Leinwand

Unterleintücher

Oberleintücher

und für

Halbleinen

Rissen- & Haipfelbezüge
Herren- & Frauenhemden

Neuße-Zuch (sogenanntes Kneippleinen
zu 70, 80 & 85 Pf.

bei Abnahme von ganzen Stücken zu
Fabrikpreisen.

Waiblingen.

Pfarrer Seb. Kneipp's rein leinene Tricotgesundheitswäsche

„allein berechtigtes Fabrikat!“ der Augsburger mech.
Tricotwaaren-Fabrik vorm. A. Koblenzer in Pfersee

als

Hemden, Unterjacken, Unterhosen & Socken
in roh und gebleicht empfiehlt

G. Balz.

Großheppach.

Gut und billig!

G. Rebmann

Schuhmacher & Postbote,

empfehl in größter Auswahl und zu sehr billigen Preisen:

Schuhwaren aller Art,

vom feinsten Sonntags- bis zum schwersten Arbeits-Stiefel,
sowie Kinder- und Lächer-Stiefel.

Anfertigung nach Maß, sowie Reparaturen billigt.

Eine Partie

reinwollene Bukskin

für Herrn, Konfirmanden- & Knabenanzüge
geeignet, sowie einzelne Hosen, neuße Muster, 140 Centimeter breit
zum Preis von Mt. 2.80 an per Meter.

Auch eine Partie Stoff-Neste zu allen Preisen bei

H. Herion,

18 Königsstraße 18, Stuttgart.

An Sonntagen ist das Geschäft geschlossen.



Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft.

Express-
und Postdampfschiffahrt.

Hamburg - New-York

vermittelt der schönsten und größten
deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen
Post-Dampfschiffen

von Hamburg nach

Baltimore
Brasilien
La Plata

Canada
Ost-
Afrika

Westindien
Mexico
Havana

Nähere Auskunft erteilt: Friz Mayer, Gottl. Willinger,
Kaufmann, Gottl. Weisk, Waiblingen; D. Veiz, Karl Krautter
Winnenden; W. Lindauer, Geradstetten.

STUTTGART.

Wegen überhäuftem Waaren-Lager

Ausverkauf

Damenkleiderstoffen.

Pro Meter.
 Doppelbreite karrirte Neuheiten 50, 60, 70 Pf.,
 Doppelbreite Beige reine Wolle 70, 80, 90 Pf.,
 Doppelbreite gestreifte 60, 70, 80 Pf.,
 Einen Posten Neuheiten
 Reine Wolle, karrirte Himalaya 1,20, 1,50 M.,
 Reine wollene Cachemir
 schwarz und farbig 90 Pf., 1,20 M.,

Damenconfection.

Damen-Jaquets schwarz & farbig 2, 4, 5, 6 M.,
 Damen-Mantelets 8, 10, 12, 15 M.,
 Damen-Richus Wolle und Seide 6, 9, 10, 15 M.,
 Damen-Trikot-Tailen 1,50, 3, 4, 6 M.,
 Damen-Corset 70, 90 Pf., 1,20 M.

Um rasch zu räumen gewähre ich extra 10% Rabatt.

B. Dreyfuss,

2 Schul-Strasse 2.

Ein einziger Versuch wird Jedermann überzeugen, dass

Zacherlin



wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insekten ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit frappirender Kraft und Schnelligkeit „jederlei“ Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.

Beste Anwendung durch Verstäuben mit aufgestecktem Zacherlin-Sparer.

Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen Insektienpulver verwechseln, denn Zacherlin ist eine ganz eigene Specialität, welche nirgends und niemals anders existirt als in

versiegelten Flaschen mit dem Namen J. Zacherl. Wer also Zacherlin verlangt und dann irgend ein Pulver in Papier-Düten oder Schachteln dafür annimmt, ist damit sicherlich jedesmal betrogen.

Nicht zu haben:

In Waiblingen bei Herrn Gg. Kaufmann.
 „ Winnenden „ „ Fritz Mayer.
 „ „ „ G. Häußermann.

Gefällig geschützte

Schnell-Waschmaschinen

(Markt 36)

Waschwindmaschinen & Mangeln

von unübertroffener Güte und Leistungsfähigkeit.

Prämiirt: 1890 mit der höchsten Auszeichnung

fabrizirt die mech. Werkstatt von

C. Hahn, in Backnang.

Schadhafte Gummivalzen werden neu überzogen von Obigem.

Stuttgart.

Gold- & Silberwaren,

Granat- & Corallschmuck

in größter Auswahl, neuesten Mustern, bei sehr billigen Preisen empfiehlt

Karl Munz, Goldarbeiter.

Hirschstrasse 5, gegenüber d. Gasth. z. Hirsch

NB. **Eheringe,** unter Garantie des Feingehalts, sehr große Auswahl und billigste Preise.

Marktstrasse 8.

Stuttgart.

Detailverkauf

der

Herren-Kleiderfabrik

Ries & Haarbürger

Stuttgart

Marktstrasse No. 8

im Auwärter'schen Hause.

Großes und reichhaltiges Lager

fertiger Herren-Kleider

Sack-Anzüge
 Jaquet-Anzüge
 Gehrod-Anzüge
 Hochzeits-Anzüge
 Konfirmanten
 Burschen-Anzüge
 Toppen

Sommer-Paletots
 Herbst-Paletots
 Budstin-Hosen
 Kammgarn-Hosen
 Militär-Hosen
 Havelocks
 Schuhwaloffs

Schlaftröde etc.

Obige Artikel sind stets in großer Auswahl, sowie in allen Preislagen vorrätig, und bieten, da alles eigenes Fabrikat ist, folgende Vorzüge:

Billigste Preise, solide Arbeit, guter Sitz, dauerhafte Stoffe.

Adressen sind jedem Stück beigelegt!
 Hochfeine Anfertigung nach Maas in kürzester Frist.

Marktstrasse No. 8.

Sehr billig
siehe Preise!

Carl Robert, Stuttgart,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **Joppen-Anzügen, Jaquet-Anzügen, Gehrock-Anzügen, Hochzeits-Anzügen, Confirmanden-Anzügen, Knaben-Anzügen, Hosens, Joppen 2c. 2c.** in den billigsten bis zu den feinsten Genres in nur selbstverfertigter solider Waare. Großes Stofflager zur Anfertigung nach Maß. **Kleid'opp'n zu jedem Stück.**

Marktstr. 11, Ecke der Carlsstr., **Perrenleiderfabrik** gear. 1839.

**Juswahl-
fehlung
bereitsfertig.**

Aussteuergeschäft **J. Kürner, Stuttgart,**

Laden und Fabrik **Gartenstraße 37.**

Hauptspezialität in Bettfedern und Bettenfabrikation, Matratzen und Bettröschen

aus nur guten, ächtfarbigen und dauerhaften Stoffen und richtiger Füllung. Nachweislich das best eingerichtete Etablissement für diese Branche mit Dampfbetrieb.

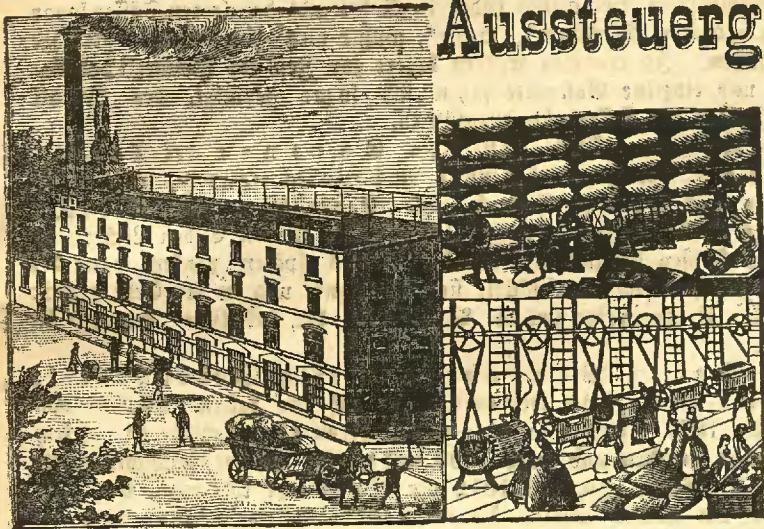
Ausstattungen für Hotels und Anstalten jeden Ranges.

Anfertigung von **Bett- & Leibwäsche**, bestickt und gezeichnet nach den neuesten Mustervorlagen.

Bett- und Matratzenstoffe jeder Art, in den besten und feinsten Qualitäten. **Leinwand, Tischtücher, Tafeltücher, Servietten, Handtücher etc.**

Alle Sorten **Bettdecken** in Wolle und Baumwolle.

Großes Lager in bestgereinigten **Bettfedern und Daunen, Matratzenhaaren** en detail & en gros



Ich halte bei diesen nur guten Qualitäten die billigsten Preise.

Kataloge und Muster stehen gerne zu Diensten.

Versandgeschäft nach allen Gegenden.

J. Kürner, Aussteuer-Geschäft und Bettenfabrik.

Der Sturm auf die Mühle.

Eine Erzählung aus dem Kriege 1870/71.

Von **Emile Zola.**

Deutsch von **Paul Heichen.**

Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Es verging noch eine Stunde, und als endlich ein Sergeant mit der Meldung kam, es seien nur noch zwei oder drei Mann draußen, sah der Offizier nach der Uhr und murmelte:

„Einhalb drei Uhr... Vorwärts, wir müssen uns noch vier Stunden zu halten suchen.“

Er ließ hierauf das große Hofthor schließen, und alles wurde für einen energischen Widerstand vorbereitet. Da die Preußen sich auf dem andern Ufer der Morelle befanden, so war ein unmittelbarer Angriff nicht zu befürchten. In einer Richtung von 2 Kilometer war all dings eine Brücke, aber ohne Zweifel hatten sie keine Ahnung von deren Vorhandensein, und daß sie versuchen würden, den Fluß zu durchwaten, erschien auch wenig glaubhaft. Der Offizier ließ also einfach die Landstraße überwachen und konzentrierte seine gesamte Streitmacht nach dieser Seite.

Das Gewehrfeuer hatte wieder aufgehört, und die Mühle schien wie ausgestorben; alle Läden waren geschlossen und aus dem Innern hervor drang nicht das geringste Geräusch. Nach und nach zeigten sich indessen einzelne Preußen am Rande des Waldes von Sagny, zuerst den Kopf behutsam hervorstreckend und darauf ganz hervortretend. Ja der Mühle legten mehrere Soldaten bereits an; aber der Hauptmann rief:

„Nein, nein, wartet noch... Laßt sie erst herankommen.“

Seine Schützen mit der größten Vorsicht weiter und warfen mißtrauische Blicke nach der Mühle. Dieses alte Gebäude mit seiner dumpfen Ruhe und seinen ephemerumranken Mauern schien sie zu beunruhigen. Dennoch wagten sie sich weiter. Als sie etwa fünfzig Schritt weit auf die Wiese heraus waren, sagte der Offizier das einzige Wort:

„Los!“

Ein Krachen erschütterte die Luft, dem noch einzelne Schüsse folgten. Frangoise, am ganzen Leibe zitternd, hatte sich unwillkürlich die Hände vor die Ohren gehalten. Dominique stand lauschend hinter den Soldaten, und als der Rauch sich ein wenig verzogen hatte, gewahrte er drei Preußen, welche tot mitten auf der Wiese lagen. Die übrigen hatten schleunigst hinter den Weiden und Pappeln Schutz gesucht. Nun begann die Belagerung.

Ueber eine Stunde lang wurde die Mühle beschossen, und die Kugeln prasselten wie Hagel gegen die alten Mauern. Wenn sie auf Stein trafen, hörte man, wie sie breitschlagen und ins Wasser zurückfielen, während sie sich mit dumpfen Geräusch in das Holz einbohrten. Zuweilen verkündete ein Krachen, daß das Mühlrad getroffen war. Die Soldaten im Innern des Gebäudes gingen mit ihren Schüssen sparsam um und feuerten nicht eher, als bis sie ordentlich zielen konnten. Von Zeit zu Zeit sah der Hauptmann nach der Uhr, und als eine Kugel, durch einen Fensterladen eindringend, sich in die Wand festsetzte, murmelte er:

„Vier Uhr! Wir werden uns wohl kaum halten können.“ In der That wurde durch diesen schrecklichen Kugelregen die alte Mühle allmählich arg erschüttert. Ein Fensterladen fiel, durchlöchert wie ein Spitzentuch, ins Wasser und mußte durch eine Matratze ersetzt werden. Vater Merlier wagte sich trotz der großen Gefahr alle Augenblicke hinaus, um den Schaden an seinem armen Mühlrad zu konstatieren, dessen unaufhörliches Krachen ihn in der innersten Seele schmerzte. Diesmal war es mit dem alten Rade wohl zu Ende, und er würde es nie wieder ausbessern können. Dominique hatte Frangoise flehentlich gebeten, sich zurückzuziehen, aber sie wollte bei ihm bleiben und hatte sich hinter einen großen Eichenholz-Schrank gesetzt, welcher sie schützte. Dennoch schlug eine

Kugel in den Schrank, dessen Wände dumpf erdröhnten. Da stellte sich Dominique vor Frangoise. Er hatte noch nicht geseuert, da er nicht an die Fenster heran konnte, welche ihrer ganzen Breite nach mit Soldaten besetzt waren. Bei jeder Salve zitterten die Dielen.

„Achtung! Achtung!“ rief plötzlich der Hauptmann.

Er hatte soeben eine dunkle Masse aus dem Gehölze herkommen sehen. Sofort wurde ein schreckliches Pelotonfeuer eröffnet, und es war gerade, als ob ein Wirbelsturm gegen die Mühle losprasselte. Ein zweiter Fensterladen stürzte hinab und durch die klaffende Oeffnung sausten die Kugeln herein. Zwei Soldaten fielen. Der eine rührte sich nicht mehr, und man schob ihn nach der Wand, weil er im Wege lag; der andere krümmte sich auf dem Boden herum und bat kläglich, man möge ihm den Gnadenstoß versetzen; allein man hörte ihn nicht, unaufhörlich sausten die Geschosse herein, ein jeder war auf sein Heil bedacht und suchte eine Schießscharte, um das Feuer zu erwidern. Ein dritter Soldat wurde verwundet; dieser aber sagte kein Wort und blieb mit klarem Blicke neben einem Tische liegen. Angesichts der Toten hatte Frangoise, von Entsetzen ergriffen, ihren Stuhl zurückgeschoben und, sich an die Wand lehrend, auf den Boden gesetzt. Unterdessen hatte man alle Matratzen, welche im Hause zu finden waren, herbeigeschleppt und damit das Fenster zur Hälfte wieder verstopft. Der Saal füllte sich mit Trümmern aller Art, teils zerbrochenen Waffen, teils zerstörten Möbeln.

„Fünf Uhr,“ sagte der Hauptmann. „Haltet euch brav... Sie suchen jetzt über das Wasser zu kommen.“

In diesem Augenblicke schrie Frangoise auf. Eine Kugel, welche zurückgeprallt war, hatte sie soeben an der Stirn gestreift, und es drangen einige Blutstropfen hervor. Dominique schaute einen Augenblick lang nach ihr; darauf näherte er sich dem Fenster und gab seinen ersten Schuß ab, ohne von jetzt an mit Schießen wieder aufzuhören. Man sah ihn nur noch laden und feuern, ohne daß er sich um das kümmerte, was um ihn her vorging; von Zeit zu Zeit indessen warf er einen flüchtigen Blick auf Frangoise. Uebrigens ging er mit der größten Ruhe zu Werke und nahm sein Ziel ganz genau aufs Korn. Die Preußen suchten, entlang den Pappelreihen schleichend, wirklich einen Uebergang über die Morelle; aber sobald einer unter ihnen sich vorwagte, streckte ihn ein wohlgezielter Schuß aus Dominique's Büchse nieder. Der Hauptmann, welcher diesem Schauspiele folgte, war ganz entzückt darüber. Er beglückwünschte den jungen Mann und sagte ihm, er würde sich glücklich preisen, wenn er recht viel solcher guten Schützen hätte. Dominique hörte ihn nicht. Eine Kugel streifte ihm die Schulter, eine andere verletzte ihm den Arm, und dennoch feuerte er weiter.

Unterdessen fielen noch zwei Soldaten. Die zersetzten Matratzen boten keine Deckung mehr, und eine neue Salve schien die ganze Mühle aus den Fugen zu reißen. Die Position war so gut wie verloren. Dennoch wiederholte der Offizier:

„Haltet euch wacker... Noch eine halbe Stunde.“

Jetzt zählte er die Minuten. Er hatte seinem Vorgesetzten versprochen, den Feind hier bis zum Abend aufzuhalten, und er würde auch nicht einen Schritt weit vor der zum Rückzug festgesetzten Stunde gewichen sein.

Er selbst hatte soeben das Gewehr eines gefallenen Soldaten aufgehoben und beteiligte sich am Feuer.

Es befanden sich jetzt nur noch vier Soldaten im Saal. Die Preußen indes zeigten sich in hellen Häufen auf dem andern Ufer der Morelle und konnten jeden Augenblick den Fluß überschreiten. Noch einige Minuten verstrichen, ohne daß der Hauptmann Befehl zum Rückzug erteilte, als ein Sergeant herbeieilte und meldete: „Sie sind auf der Landstraße und werden uns sofort im Rücken angreifen.“

Die Preußen mußten also die Brücke entdeckt haben. Der Hauptmann sah nach der Uhr.

„Nur noch fünf Minuten,“ sagte er. „Früher werden sie nicht hier sein.“

Endlich, punkt sechs Uhr, ließ er seine Leute durch eine kleine Thür abziehen, welche auf ein Seitengäßchen führte. Von hier aus schlüpfen sie in einem Graben hin und gelangten glücklich nach dem Walde von Souval. Vor seinem Abzug hatte der Offizier sehr höflich von Vater Mecker Abschied genommen und sich dabei entschuldigt. Er hatte sogar die Bemerkung hinzugefügt:

„Suchen Sie sich die Zeit zu vertreiben . . . Wir kommen halb wieder.“ Unterdessen war Dominique allein im Saale geblieben und feuerte immer noch, völlig taub für alles andere. Er fühlte nur das Bedürfnis, seine Frangoise zu verteidigen. Die Soldaten waren fort, ohne daß er davon die geringste Ahnung hatte. Er zielte, und jeder Schuß streckte einen Mann nieder. Plötzlich entstand ein lautes Geräusch. Soeben waren die Preußen von der Hinterseite in den Hof gedrungen. Noch einen Schuß feuerte er ab, und sein Gewehr dampfte noch, als die Feinde über ihn herfielen.

Dieser Mann hielt ihn, während die andern um ihn herum in einer ganz abscheulichen Sprache brüllten. Trotz aller Bitten Frangoise's hätte man ihn auf der Stelle erdrosselt, wenn nicht ein Offizier, der eben hereintrat, sich der Gefangenen hätte überlassen lassen. Nachdem er mit den Soldaten einige deutsche Bemerkungen gewechselt hatte, wandte er sich an Dominique und herrschte ihn in sehr gutem Französisch an:

„In zwei Stunden wird man sie füßlicheren.“

Drittes Kapitel.

Es war eine Verfügung des deutschen Generalstabs, daß jeder Franzose, welcher nicht zur regulären Truppe gehörte und mit Waffen in der Hand betroffen wurde, füßlicher werden sollte. Selbst die Freikorps wurden nicht als zur Armee gehörig anerkannt.

Der Offizier, ein langer dürrer Mann, legte Dominique einige Fragen vor. Obwohl er das Französisch sehr rein sprach, besaß er in seiner Ausdrucksweise doch eine etwas zu preussische Härte und Steifheit.

„Sie sind aus diesem Lande?“

„Nein, ich bin Belgier.“

„Warum haben Sie die Waffen ergriffen? . . . Damit haben Sie doch gar nichts zu thun!“

Dominique gab keine Antwort. In diesem Augenblick bemerkte der Offizier Frangoise, welche aufgestanden war und zuhörte; auf ihrer bleichen Stirn bildete die leichte Wunde einen roten Streifen. Er sah die beiden jungen Leute einige Augenblicke prüfend an und nachdem er zu begreifen schien, welche Triebfeder hier im Spiel gewesen war, begnügte er sich hinzuzufügen:

„Sie gestehen es also, geschossen zu haben?“

„Ich habe so oft geschossen, als ich konnte,“ antwortete Dominique ruhig.

Dieses Geständnis war eigentlich gar nicht nötig, denn er war völlig vom Pulverdampf geschwärzt, mit Schweiß bedeckt und an einigen Stellen mit Blut besudelt, welches aus der Schußwunde an seiner Schulter herabgeträufelt war.

„Gut, in zwei Stunden wird man Sie füßlicheren!“ wiederholte der Offizier.

Kein Schrei kam über Frangoise's Lippen. Sie faltete die Hände und erhob sie mit dem Ausdruck stummer Verzweiflung. Der Offizier bemerkte diese Bewegung. Mittlerweile hatten zwei Soldaten Dominique in ein Nebenzimmer geführt, wo sie ihn scharf bewachen sollten. Das junge Mädchen war auf einen Stuhl niedergesunken; aber sie konnte nicht weinen, der Schmerz erstikte ihre Thränen. Noch immer schaute der Offizier sie prüfend an und fragte endlich:

„Ist dieser Bürsche Frangoise?“ Sie schüttelte mit dem Kopfe, und nach einigem Schweigen fuhr der Offizier fort:

„Wohnt er denn schon lange hier im Lande?“

Ein stummes Kopfnicken deutete ihm Bestätigung an.

„Dann muß er doch die umliegenden Wälder sehr gut kennen?“

Diesmal sprach sie.

„Jawohl, mein Herr,“ sagte sie, ihm mit einigem Erstaunen ins Gesicht sehend.

(Fortsetzung folgt.)

Verstärkendes.

— Schützet die Vögel! Ein Rechenexempel für Befürworter von Obstbäumen. Ueber Leser! Dein Junge nimmt aus Langlewille ein Vogelnest, Grassmäcken, Rotschwanz, Meisen, oder ein anderes Nest aus, set es mit Eiern oder Jungen. Es sollen davon etwa 5 im Neste sein. Jedes der Jungen braucht jeden Tag im Durchschnitt etwa 50 Raupen oder sonstiges Gezeißer zur Nahrung, die ihm die Alten aus der Nachbarschaft zutragen: dies macht täglich 250 Stück. Die Nahrung dauert etwa 30 Tage macht für die 5 Jungen ohne die Alten 7500 Stück. Jedes Stück Raupe frisst täglich sein eigenes Gewicht an Blättern und Blüten. Gesezt, sie braucht bis zu ihrer Verwandlung auch 30 Tage, täglich nur eine Blüte die eine Frucht gegeben hätte, so frisst sie in 30 Tagen 30 Obstfrüchte in der Blüte und die 7500 Raupen in Kompagnie 225 000 solcher Blüten. Hätte der Junge das Vogelnest in Ruhe gelassen, so hättest du und deine Nachbarn 225 000 Stück Äpfel, Birnen, Zwetschgen u. s. w. mehr geerntet. Die Berechnung nach Zentnern überlassen wir dem Leser und ebenso die weitere Berechnung für den Fall, daß die Raupe aus Liebhaberei gar 10 und 20 Blüten im Tag

frisst, oder daß wegen des abgefressenen Laubes die Blüten keine Nahrung mehr haben und abfallen. Wir meinen, dieses kleine Rechenexempel gäbe dem Gartenliebhaber und Obstbaumzüchter zu denken „über Raupennester und Vogelnester“.

W o m L a n d e, 7. April, schreibt man der Red. Stg. Die wässerige Beschaffenheit des vorjährigen Obstes setzte eine gewisse Vorsicht in der Beimischung von Wasser beim Mosten voraus. Wer nun in früher gewohntem Verhältnis (oder in Anbetracht der leeren Fässer sogar noch in größerem Maßstabe) „taufte“, mußte dies Unterfangen nachher bitter büßen. In manchen Kellern lagert zur Zeit ein jämmerliches Getränk, und einzelne Gastwirte sahen sich sogar genötigt, den Inhalt ganzer Fässer der Kellerbohle zuzuführen.

— Auf schlaue Weise versteht ein Gärtner der Tauber G e n d seit Jahren diejenigen Nachbarn zu ermitteln, welche sich an seinen aufgestapelten Strauch- und Baumstämmen vergreifen. Der Pfiffikus bohrt nämlich in viele seiner Pfähle an den Enden Löcher, in welche er Erbsen hineinstreut. Wenige Wochen später ranken dann bei dem Nachbar, welcher die Pfähle sich angeeignet und in die Erde gesteckt hat, grüne Erbsenzweige um die Pfähle und der heimliche „Vorgänger“ ist entlarvt.

— (K a l t e W i n t e r i n d i e s e m J a h r h u n d e r t.) Die meisten unserer Leser werden sich nur auf die kalten Winter von 1871 und 1879 besinnen können; es hat deren aber mehrere in diesem Jahrhundert gegeben und zwar 1809 und 1812; aus der Geschichte dürften den Lesern bekannt sein, daß 1812 der Winter sehr kalt war, den Napoleon I. am meisten spürte. Ungemein kalte Winter brachten noch die Jahre 1840, 1855 und 1859; ob die Kälte aber so lange andauerte, wie in diesem Jahre, das wissen wir nicht. — Das vorige Jahrhundert hatte den absolut strengsten Winter im Jahre 1708 und 1709 zu verzeichnen. Derselbe war in der That von einer unerhörten Strenge. Nach den Aufzeichnungen der „Preussischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Berlin“ begann er schon am 2. Oktober, und zwar gleich mit einer solchen Heftigkeit, daß alle alten Obstbäume und Weinstöcke Berlins und in der Mark eingingen.

— K a f f e e - E r n t e u n d K a f f e e - V e r b r a u c h der Welt. Wie der „Economiste Français“ berichtet, beträgt die Kaffee-Ernte 862 700 T. und der Verbrauch 856 000 T. jährlich. Brasilien, die „Kaffeepflanzung der Welt“, baut mehr als die übrigen Länder zusammen, nämlich 490 000 T. jährlich; an zweiter Stelle steht Zentralamerika und Mexiko (80 000 T.), dann folgen Java und Sumatra (60 000 T.) Haiti und San Domingo (43 000 T.), Arabien, Abyssinien und Madagaskar (35 000 T.), Kuba und Portoriko (35 000 T.) Indien und Ceylon (30 000 T.) und die Westküste von Afrika (19 500 T.) Am meisten Kaffee wird in Europa verbraucht, nämlich 444 000 T., demnächst in den Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada (265 000 T.), Südamerika (41 500 T.), Asien (40 000 T.), Zentralamerika und Mexiko (35 500 T.), Afrika (25 000 T.)

— Die Bevölkerung Indiens beträgt nach der soeben vollendeten Volkszählung 285 Millionen Seelen, was gegen die letzte Zählung von 1881 eine Vermehrung von über 30 Millionen ergibt.

— (G r a u, t h e u r e r F r e u n d, ist alle Theorie.) Die folgende hübsche Anekdote aus dem Gebiete der „praktischen Mathematik“ erzählt ein anglo-amerikanisches Blatt. Der Lehrer hat seinen Schülern eben klar gemacht, daß man Gleiches nur zu Gleichem addieren könne, daß z. B. 2 Kühe und 2 Pferde zusammen nicht etwa 4 Kühe oder 4 Pferde ausmachen. „Aber, Herr Lehrer,“ rief der kleine Sohn eines Milchhändlers, „2 Quart Milch und 2 Quart Wasser geben doch zusammen 4 Quart Milch.“ Der Lehrer mußte sich für geschlagen erklären.

Christian Pfeiderer

Stuttgart
Hauptstätterstr. 42

Waiblingen
Schmiedenerstr.

empfiehlt

**Weiß und farbige Hemden,
Bettjacken und Beinkleider,
Kinderschürzen, große Haushaltsschürzen,
schwarze wollene und
seidene Schürzen,
weiße Schürzen.**

Solide Arbeit.

Anfertigung nach Maß.